

Präsident von Hindenburg einen Kranz mit der Aufschrift „In treuer Kameradschaft“ niederlegen; ebenso wurde ein Kranz des deutschen Reichswehrministeriums niedergelegt. Wien. Eine italienische Militärabteilung marschierte, obwohl sie auf die Grenzverletzung aufmerksam gemacht worden war, mit klingelndem Spiel durch den zu Österreich gehörenden Ort Maglern in Kärnten. Der österreichische Gesandte in Rom hat gegen diese Grenzverletzung Einspruch erhoben.

Rom. Nach Zeitungsnachrichten steht die Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der Infantin Beatrice, der Tochter des spanischen Königspaares bevor.

Budapest. Der Budapestischer Staatsgerichtshof hat in geheimer Verhandlung den gewissen Minister des Innern, Edmund Beniczky, wegen Verletzung des Reichsverweisers und Verletzung des Amtsgeheimnisses zu drei Jahren Kerker, 15 Millionen Kronen Geldstrafe und zahlreichem Lebensstrafen verurteilt. Beniczky meldete gegen das Urteil Berufung an.

Neues aus aller Welt

Maßnahmen gegen die Brandstiftungen. Vier neue Fälle in Berlin.

In einigen Stadtteilen Berlins hatten sich in den letzten Tagen die Dachstuhlbrände, die unzweifelhaft auf Brandstiftung zurückzuführen waren, in beängstigender Weise gehäuft. So wurden eben jetzt wieder vier neue Fälle von Brandstiftung an einem einzigen Tage bekannt. Zwischen Polizei und Feuerwehr sind daher außergewöhnliche Maßnahmen zum Schutze gegen weitere Dachstuhlbrände getroffen worden. Die Feuerwehr wird mit erhöhter Aufmerksamkeit als bisher die kriminelle Seite der Brandstiftungen berücksichtigen. Auf zwanzig Türmen Groß-Berlins werden ständige Brandwachen stationiert, die Tag und Nacht besetzt sind und bei dem geringsten Flammenschein Polizei und Feuerwehr benachrichtigen. Es werden Flugzeuge bereitgestellt, die, falls die Zahl der Türme nicht ausreichen sollte, einen Beobachtungsdienst über Berlin ausführen. Die ausgeschriebene Belohnung von 3000 Mark zur Ergreifung der Brandstifter wird um ein Vielfaches erhöht. Der Polizeipräsident will von Staats wegen die Ausschreibung einer Belohnung von 10 000 Mark erwirken und sich mit den Feuerversicherungs-gesellschaften ins Benehmen setzen, um auch von dieser Seite größere Summen zu dem Zweck zu erhalten.

280 Kilometer in 85 Minuten. Auf der Strecke Hannover-Berlin führte heute der Pilot des Aero-Clubb C. E. u. g. einen Rekordflug aus, indem er mit fünf Flug-gästen die 280 Kilometer in 85 Minuten zurücklegte, was einer Stundengeschwindigkeit von 240 Kilometern entspricht.

Die Ems typhusverfälscht! Infolge des massenhaften Auftretens von Typhuserkrankungen in Rheine (Westf.) ist das Wasser der Ems für typhusverfälscht erklärt worden. Der Osnabrücker Regierungspräsident warnt in einer Bekanntmachung die Flußanwohner, besonders aber die Besatzungen der die Ems befahrenden Schiffe dringend, Emswasser zu Genuß oder Gebrauchszwecken oder auch nur zum Spülen des Decks der Schiffe usw. zu verwenden.

Der Todessturz aus dem D-Zug Stendal-Berlin ist noch immer nicht aufgeklärt. Gegen die Annahme, daß es sich um einen Selbstmord handelte, spricht die Tatsache, daß inzwischen eine Reisende, von der sich die Tote bedroht glaubte, als Schmutzlerin verhaftet wurde. Doch haben sich noch keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Kathedralenbrand in Italien. Der größte Teil des Domes in Alexandria wurde durch Feuer eingeschert. Der Schaden wird auf über eine Million Lire geschätzt.

Opfer der Berge. In den Stubai Alpen ereignete sich ein Touristenunglück. Während des Aufstiegs zweier bayerischer Touristen brach der eine von ihnen, ein Brauereibesitzer Bild, ein Schneebrett ab und stürzte in eine Gletscherspalte. Sein Begleiter konnte sich zwar halten, mußte aber eine Stunde lang mit dem Seil um den Körper, an dessen anderem Ende sein abgestürzter Kollege hing, ausharren. Eine Partie, die die Hülfserufe seines Begleiters Megendorfer gehört hatte, eilte heran, und die Vergung konnte durchgeführt werden. Als man Bild aus der Spalte aog, war er bereits erdrossen.

Das Glücksarmband.

Roman von Kent Kob.

151

(Nachdruck verboten.)

„Ja, ich weiß nicht.“ — sagte er unschlüssig. — „Es wird mir sehr schwer, Sie allein hier zurückzulassen, denn an dieser ganzen Begebenheit ist alles so seltsam und unaufgeklärt. Andererseits kann ich nicht beanspruchen, daß Sie so viel Vertrauen in mich, den Ihnen ganz Fremden, setzen, mir die Wohnung, ja das Haus ganz zu überlassen.“

„Oh.“ — unterbrach sie ihn schnell und langte auch schon nach ihrem Hut — „wenn Sie so gut sein wollten, dazubekommen! Von einem „Nichtvertrauen“ kann doch zwischen uns keine Rede sein. Ich bin Ihnen ja so sehr dankbar. Ueberdies bin ich gleich zurück, denn unser Hausarzt wohnt ganz in der Nähe.“

Schon an der Tür, kehrte sie nochmals um. „Was sagen Sie aber, wenn Großmutter munter wird? Sie ist furchtbar misstrauisch und würde nicht begreifen, welche — welche Beziehungen uns verbinden. Und da sie doch auch von dem Fest nichts wissen darf, so ist es schwer, eine Erklärung zu finden.“

Christa Herton war plötzlich sehr rot geworden und sah wie ein Kind hilflos auf Doktor Norbert.

„Wir sagen, ich sei just vorübergegangen, hätte Sie herein hören, hätte geklopft und wäre Ihnen zu Hilfe gekommen, da Sie ja doch allein die alte Frau nie hätten vom Garten hereinbringen können. Geht das?“

Sie nickte ihm zu.

„Ja — ich denke schon. Also: Auf Wiedersehen!“

Er ging mit ihr durch das Vorzimmer und schloß sorgsam hinter ihr die Tür ab, dann schritt er, vorsichtig auf den Boden, zurück. Während er leise die Stuben durchsuchte, umfingte sein Blick jede Kleinigkeit. Entzückt sah er die schöngeformten Schränke und Schreibtische aus einer Zeit, deren Anspruchlosigkeit uns leider fast fremd geworden ist. Jedes Stück hier war alt, schien stets im

Großer Petroleumbrand bei Newyork. Die in der Nähe der Docks liegenden Petroleumbehälter sind in Brand geraten. Hunderte von Feuerwehrleuten bemühten sich vergebens, das Feuer zu löschen. Die Rauchentwicklung war so stark, daß 190 Feuerwehrleute wegen Erschlagungsgefahr ins Krankenhaus gefahren werden mußten.

Kollision auf offener See. Eines der zwischen San Franzisko und Honolulu verkehrenden Großflugzeuge, das mehrere Stunden vermisst wurde, mußte etwa 300 Meilen von San Franzisko wegen eines Motordefekts auf hoher See niedergehen. Es wurde von einem Torpedobootszerstörer ins Schlepptau genommen.

Bunte Tageschronik.

Düsseldorf. Der Arbeiter Bernhard Schmitz verlegte seine 15½-jährige Braut Meta Engel durch einen Schuß schwer und erschoss sich selbst. Die Gründe zur Tat sind unbekannt.

Lindau. In der Einfahrt zum Hafen von Lindau (Bodensee) geriet ein Auberboot mit drei Insassen in das Rad des nach Wengen fahrenden Dampfers. Das Boot zertrümmerte. Zwei der Insassen wurden getötet.

Köln. In der Nähe von Koblenz rannte der bekannte Motorradfahrer Ahrends aus Köln mit dem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Motorradfahrer Max Fettau aus Düsseldorf zusammen. Durch den heftigen Anprall wurden beide von ihren Maschinen geschleudert und waren auf der Stelle tot.

Spiel- und Rättlecke

Bezirgsbild.



Flieht auch die Kasse läbe,
O Säner, tröste dich,
Deine Wirtin ist in der Nähe,
Sie hört dich sicherlich!

Auflösung in nächster Sonnabend-Nummer.

Auflösung des Bezirksbildes aus Nr. 201:

Links zwischen den beiden Bäumen hinter dem Steinklopper. Bild von oben betrachten.

Bilderrätsel.



Auflösung in nächster Sonnabend-Nummer.

Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 201:

Wetteranzeige.

Gebrauch gewesen und war doch so sorgsam gepflegt, daß auch nicht der kleinste Fehler daran war.

Einen Blick warf Doktor Norbert auf die schlummernde, sichtlich sehr erschöpfte Frau, die regungslos in den Kissen lag, dann öffnete er sehr leise die Tür zu Christas Zimmer, und eine Sekunde später schritt er in gebückter Haltung an der helltapetierten Wand hin, indem er versuchte, sich den gezeichneten Hausplan, den er gestern im Rahmen des alten Bildes gefunden, zu vergegenwärtigen: Hier, an dieser Wand, mußte die kleine Tür sein, die nach dem Verbindungsgang führte; durch diese Tür, von deren Existenz Christa Herton wahrscheinlich selbst gar nichts wußte, konnte immerhin jemand in die Wohnung gedrungen sein, falls hier überhaupt ein Fremder im Spiel war, was er mit Bestimmtheit annehmen zu müssen glaubte, denn woher kämen sonst die Fußspuren im Vorzimmer? Er tastete und probierte mit den Fingern — umsonst! Aber es mußte doch hier sein. Er erinnerte sich noch so genau! Und plötzlich überkam ihn eine große Angst um das Mädchen, das hier so ganz einsam wohnte mit der alten, schrullenhaften Frau. Just hier, in ihrem Zimmer, mußte die geheime Verbindung enden. Konnte sich da nicht auch im Laufe der Nacht jemand einschleichen? Er stand jetzt dicht neben dem noch immer geöffneten Kasten, der die Schätze der alten Frau barg; durch die feillichen Glasscheiben sah er die funkelnden Rubinenaugen der „blauen Schlange“ gerade auf sich gerichtet, matt schimmerte das Opalstein in dem unsicheren Licht, das die von Christa angezündeten drei hohen rotfarbenen Wachsternen in das Gemach warfen. Unwillkürlich dachte er an die Worte, die das Mädchen auf dem Künstlerfest gesprochen:

„An jedem leblosen Gegenstand hängt Lebenslust und Lebensleid, wenn wir ihn tragen. Dadurch wird er allmählich lebendig. Und an dem Veiß hängt noch mehr: ein ganzes, großes Menschenschicksal.“

Norbert stand und starrte auf die „blaue Schlange“ die sich glänzend abhob von dem vergilbten Samtpolster, auf dem sie ruhte.

„Ein ganzes, großes Menschenschicksal!“

Aus dem Gerichtssaal.

§ Französisches Kriegsgerichtsurteil gegen einen deutschen Arzt. Das Kriegsgericht in Amiens hat den deutschen Arzt Dr. Kroepel, der während des Krieges das Militärlazarett in Münster leitete, in Abwesenheit verurteilt. Dr. Kroepel wird beschuldigt, einem französischen Major ärztlichen Beistand verweigert zu haben, wodurch später die Amputation eines Beines notwendig geworden sein soll. Dr. Kroepel wurde zu zwei Monaten Gefängnis und 100 Frank Geldstrafe verurteilt.

§ Zuchthaus für Abbeissen der Nase. In Augsburg hatte im Juli dieses Jahres ein junger Burche aus Eifersucht seiner Geliebten die Nase fast völlig abgebeissen. Obgleich es den Ärzten gelang, das Mädchen vor dauernder Verunstaltung zu bewahren, verurteilte jetzt das Gericht den Täter zu der harten Strafe von einem Jahr und vier Monaten Zuchthaus.

Der Leipziger Hochverratsprozeß. Am zweiten Verhandlungstage des Prozesses gegen die Zentrale der K. P. D. kamen Schriften des Hauptangeklagten Maslow zur Verlesung, in denen die Anklagebehörde den Hochverrat erblickt. Maslow bemerkt hierzu, dem Staatsanwalt erscheine offenbar das Wort „Campagne“ besonders hochverräterisch, darunter könne man aber alles mögliche verstehen. Jetzt werde z. B. eine Campagne für den Bau von Zeppelin-Luftschiffen geführt. Das gelte auch für das vom Reichsanwalt als gefährlich angegebene Wort „Kampf“. Darunter habe er, Maslow, in den meisten Fällen die inneren Kämpfe der Partei verstanden. Der Kampf um die Eroberung der Macht und um die Arbeiterregierung sei nach dem Willen der Mehrheit der Partei auf völlig legalem parlamentarischen Wege erfolgt. Das sei durch die Arbeiterregierungen in Sachsen und Thüringen bewiesen worden.

Leipzig, 3. September. Im Verlauf der heutigen Verhandlung des Prozesses gegen die kommunistische Parteizentrale ist ein Brief Einowjews vom 31. März 1924 an Schlicht und Thälmann verlesen worden, der bei einem Anruf beschlagnahmt wurde. Dieser Brief wendet sich gegen die ultralinken Abweichungen in der Partei und bezieht sich in gleichen Bahnen wie der in der Notiz vorher veröffentlichte offene Brief der Exekutive der Komintern gegen Ruth Fischer und Maslow. Die Anklage sieht in dem Umstand, daß ein derart wichtiger Brief an den Angeklagten Schlicht gerichtet wurde, einen Beweis dafür, daß Schlicht in der Partei eine große Rolle gespielt haben müsse.

§ Verhängnis für einen jahrelängigen Chauffeur. Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung stand vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte der Chauffeur Karl Bergmann. Als der Angeklagte einen Handwagen überholen wollte, streifen das Hinterrad und das rechte Trittbrett seines Autos gegen den letzten Wagen. Dabei kam der Führer des Handwagens, der Söldner Krollmann, so unglücklich zu Fall, daß er an den Folgen des Unfalls starb. Mit Rücksicht auf die bisherige Unbestraftheit und die guten Zeugnisse des Angeklagten erlante das Gericht auf 6 Monate Gefängnis.

Spiel und Sport.

Sp. Die Automobildauerprüfungsfahrt Moskau-Tiflis. Die Teilnehmer an der sowjetrussischen Autobauerprüfungsfahrt Petersburg-Tiflis sind in Tiflis, wo ihnen ein feierlicher Empfang bereitet wurde, eingetroffen. Als erster kam der Lincowagen, dann zwei Mercedeswagen, hinterher zwei Packard- und zwei Fiatwagen an.

Sp. Ungewöhnliche Schwimmleistung eines Sechsjährigen. In Newyork absolvierte ein sechsjähriger Junge aus Philadelphia eine ungewöhnliche Sportleistung. Er überschwamm den Hudsonfluß. Zur Bewältigung der Strecke, die über eine englische Meile lang ist, benötigte der Junge 37 Minuten. Nach seiner Leistung war er nicht im geringsten erschöpft.

Arbeiter und Angestellte.

Krefeld. (Abschluß im Lohnkampf der Krefelder Textilindustrie.) Der seit langem andauernde Lohnkampf in der Krefelder Textilindustrie ist zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. In der letzten Verhandlung wurde in später Abendstunden von den Unternehmern ein Lohnzuschlag von 5% für den Zeitlohn und von 3% für den Akkordlohn bewilligt.

Newyork. (Streifolgen im amerikanischen Kohlenbergbau.) Der Streik im amerikanischen Kohlenbergbau beginnt sich bereits auszuwirken. Der Kohlenverband ist praktisch zum Stillstand gekommen. Die Bahnverwaltungen beginnen bereits ihre Werksstätten zu schließen und die Arbeiter ihrer Reparaturwerkstätten zu entlassen. Die Bedienungsamannschaften der Frachtzüge werden verringert. Die Prognose, daß mindestens 10 000 Eisenbahnangestellte durch den Kohlenstreik in Mitleidenschaft gezogen würden, geht rasch in Erfüllung. Obgleich große Kohlenvorräte vorhanden sind, beginnen die Kohlenpreise bereits zu steigen.

Laut sprach er die Worte vor sich hin in die dumpfe Stille hinein, die ihn umfing, es schien ihm, als ob die Schlange in Wahrheit lebendig würde. Bildete sie nicht das Bindeglied zwischen jener Christa, deren Bild in seinem Zimmer sich befand, und dem Mädchen, das ihn seit dem Wastenkfest so merkwürdig stark beschäftigte? Und nun glitt die „blaue Schlange“ weiter hinein in sein eigenes Leben. Er war ein wenig vorwärts geschritten, als sein Fuß an etwas stieß. Zwei Schlüssel lagen auf dem biden Teppich, der eine größer, gewöhnlicher, der andere besonders schön gearbeitet, mit einem altertümlichen Griff. Norbert hielt sie nachdenklich in der Hand und trat dann neuerlich an die Wand heran: Der Gedanke an den geheimen Gang ließ ihm keine Ruhe.

Ganz vertieft in seine Untersuchungen, merkte er gar nicht, daß im Nebenzimmer ein leises Geräusch, zuerst ein tiefes Atemholen, dann ein Aufstöhnen vernehmbar wurde, sah natürlich auch nicht, daß aus den weißen Kissen der auffallend schön geformte Kopf der alten Frau sich hob, dessen noch immer sehr volles, glänzend weisses Haar in zwei dichten Strähnen um das weiße, schmale Gesicht fiel, in dem auch heute noch Spuren einer großen, einstigen Schönheit standen; insbesondere die prachtvollen, dunklen Augen leuchteten in einem für das hohe Alter seltsamen Feuer und Glanz.

Die alte Frau sah sich erstaunt im Zimmerum. Erst schien es, als ob sie ganz im Unklaren darüber wäre, wie sie hierhergekommen, aber allmählich trat ein intensiv gemannelter Ausdruck in ihr Antlitz. Sie sah nun völlig klar.

Langsam, etwas schwerfällig, richtete sie sich auf, und eben wollte sie rufen, als ein Geräusch an ihr Ohr schlug, das sie aufhorchen ließ. Ein Zeichen, daß ihre Sinne offenbar völlig wachgehalten waren. Mit vorgeneigtem Oberkörper lauschte sie, dann beugte sie sich weiter vor und vermochte nun von ihrem Bett aus das Zimmer der Enkelin zu übersehen.

Dort fand jemand —, drückte sich an der leeren Wand hin, tastete, probierte.

(Fortsetzung folgt.)